



Akt. 11.03.08; 22:24 Pub. 11.03.08; 12:40

## Im Hochhaus lebt sichs friedlich

**In anonymen Hochhäusern gibt es tendenziell weniger Streit zwischen den Mietern als in anderen Gebäudetypen.**

Zu diesem Schluss kommt eine Studie der Fachbereiche Architektur und Soziale Arbeit der Berner Fachhochschule (BFH).

### Interaktiv-Box

 Umfrage: Hatten Sie schon mal Streit mit Nachbarn?

Die Studie wurde von der BFH in Zusammenarbeit mit der Wohnbaugenossenschaft FAMBAU, der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Bern und dem Bundesamt für Wohnungswesen durchgeführt. Dazu wurden unter anderem rund 2000 Mieterdossiers nach Konflikten durchsucht.

Ausserdem wurden rund 320 Beschwerden analysiert, die bei den Liegenschaftsverwaltungen eingegangen waren. Die Forscher befragten zudem 36 Bewohnerinnen und Bewohner von konfliktbelasteten Liegenschaften und untersuchten 17 Siedlungen der beiden Liegenschaftsverwaltungen.

### Anonymität sorgt für Frieden

Die Auswertung habe «Unerwartetes» gezeigt, teilte die BFH-Forschungsgruppe am Dienstag mit. In den untersuchten Hochhäusern seien im Vergleich zu allen anderen Gebäudetypen tendenziell weniger Konflikte registriert worden.

Die Anonymität und die klaren territorialen Grenzen zwischen dem privaten und dem öffentlichen Bereich wirkten in Hochhäusern konfliktvermeidend. Bauliche Merkmale, die soziale Kontakte begünstigten und nachweislich Vandalismus verringerten, erhöhten dagegen das Risiko für nachbarschaftliche Konflikte.

### Hauswarte schulen

Obschon aber die Anonymität in grossen Liegenschaften das Konfliktpotenzial entschärfe, sei doch mangelnde oder fehlgeleitete Kommunikation der entscheidende Grund für Konflikte, schreiben die Forscher weiter.

Die Funktion des Hauswarts und die Immobilienverwaltung müssten deshalb stärker professionalisiert werden. Gefordert seien vermittelnde Fähigkeiten und eine spezielle Schulung in Konfliktprävention respektive -regulation.

### Lärm häufigste Ursache

Häufigster Grund für Mieterkonflikte ist laut der Studie Lärm. In 49 % der rund 320 ausgewerteten Konfliktfälle gab dies den Ausschlag. Dicht dahinter folgt mit 45 % die Missachtung der gesetzlichen Ruhezeiten.

Am dritthäufigsten (16 %) entstehen Konflikte in gemeinsam genutzten Räumen. Davon entfallen wiederum 60 % auf Konflikte zwischen Nachbarn mit angrenzendem Wohnraum, 21 % auf das Treppenhaus und 17 % auf die Waschküche.

### Sucht verstärkt Konflikte

Eine Reihe von Faktoren tragen zudem dazu bei, Konflikte zu verschärfen. Dazu gehören etwa psychische Probleme, Sucht, Verständigungsprobleme oder Geldprobleme.

Dem nachbarschaftlichen Frieden förderlich ist es dagegen, wenn die Privatsphäre gewahrt bleibt und geschriebene wie ungeschriebene Regeln eingehalten werden. Weitere unterstützende Faktoren sind Toleranz, gelegentliche Gefälligkeiten und gegenseitiges Helfen.

Quelle: SDA/ATS

**Partner-Websites:** [annabelle.ch](#) | [automobilrevue.ch](#) | [dasmagazin.ch](#) | [espace.ch](#) | [facts.ch](#) | [fuw.ch](#) | [Kadermarkt](#) | [Kleinanzeigen](#) | [lessentiel.lu](#) | [motosport.ch](#) | [newsprint.ch](#) | [Partnersuche](#) | [radio24.ch](#) | [schweizerfamilie.ch](#) | [sonntagszeitung.ch](#) | [Stellen](#) | [tagesanzeiger.ch](#) | [tamedia-stellenmarkt.ch](#) | [telezueri.ch](#) | [thurgauerzeitung.ch](#) | [zueritipp.ch](#)